

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 87 (2000)  
**Heft:** 7/8: Debatten 1955-1975 : gegen die "Verhäuselung der Schweiz" =  
Contre l'urbanisation diffuse de la Suisse = Fighting Swiss sprawl

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sichtweise

Schönheit ist eine Frage des Standpunktes.

Die USM Möbelbausysteme bieten individuelle Perspektiven von allen Seiten.

Verlangen Sie die detaillierten Unterlagen.

USM U. Schärer Söhne AG, CH-3110 Münsingen  
Tel. 031 720 72 72, Fax 031 720 72 38, [info@ch.usm.com](mailto:info@ch.usm.com), [www.usm.com](http://www.usm.com)

**USM**  
Möbelbausysteme



So manipuliert uns die Natur.

Hell oder dunkel, grell oder  
sanft, so steuert die Natur  
unsere Stimmung und Fitness.  
Und was sie draußen  
macht, das können wir jetzt  
drinnen.

Streicher, Pauken, Dirigent und  
Publikum streben zum  
Höhepunkt der Sinfonie.  
Das Konzerthaus auch.  
Ein Lokal verwandelt sich vom  
Frühschoppen über den  
Lunch zum Aperitif bis zum  
Dinner. Alles durch Licht.

Wir choreografieren Tageslicht,  
Kunstlicht, Materialien,  
Farben und Formen des Raums;  
Moment für Moment neu.  
Eine Shopping Mall, in der Sie  
vielleicht eine oder zwei Stunden  
verbringen, verändert sich  
atmosphärisch wie im Film.

Active Light ist nicht  
eine neue Leuchte oder ein neues  
Steuergerät, sondern Software  
zur Komposition faszinierender  
Raumerlebnisse.

**ZUMTOBEL STAFF**  
DAS LICHT<sup>®</sup>

Wenn Sie ein Mensch sind, der  
plant, baut oder einrichtet, sollten  
Sie Active Light einmal live im Raum  
erleben. Zum Beispiel  
im Zürcher Lichtzentrum,  
wohin wir Sie herzlich einladen:  
Thurgauerstr. 39, 8050 Zürich,  
Tel. 01/305 35 35. Mehr über uns  
erfahren Sie auch unter  
[www.zumtobelstaff.co.at](http://www.zumtobelstaff.co.at)



Das erste Haus.  
Primo progetto.  
Premier œuvre construit.  
La primera casa.  
Prime construction.  
Moi perwoi dom.  
Het eerste huis ...



#### Preisträger 1999

Rolf Berger, Martin Erhart,  
Buchs/Schweiz  
Erik Brandt Dam, Kopenhagen  
Bernd Mey, Frankfurt/Main  
Kerstin Schultz, Werner Schulz,  
Darmstadt  
Odile Seyler, Paris  
Camenzind & Gräfensteiner,  
Zürich

Bauwelt Sonderpreis  
NL, Architects, Amsterdam

#### Bauwelt Preis 1999 346 Teilnehmer aus

Australien  
Belgien  
Dänemark  
Deutschland  
Großbritannien  
Griechenland  
Italien  
Japan  
Jugoslawien  
Kolumbien  
Kroatien  
Lichtenstein  
Luxemburg  
Niederlande  
Österreich  
Polen  
Portugal  
Schweiz  
Slowenien  
Spanien  
Thailand  
Tschechien

Mit Unterstützung der

MESSE MÜNCHEN  
INTERNATIONAL

Wie schmeckte der erste Espresso?  
Der erste Godard? Das erste Rendezvous?  
Das Lampenfieber vor dem Debüt,  
im Team oder ganz allein?  
All das und noch viel mehr ist das erste Haus,  
das erste eigene gebaute Opus.

Mit Idealismus entworfen, verbissen erkämpft,  
ungeduldig erwartet. An das erste Werk  
knüpft jeder Architekt die größten Hoffnungen,  
und weil das so ist, tun das auch die  
anderen. Wie der erste Roman, der erste Film,  
der erste Soloauftritt unterscheidet sich  
das erste Haus von allem, was danach kommt,  
findet mehr und ganz besondere Beachtung.

**Teilnahmeberechtigt** am Wettbewerb sind  
Architekten und Landschaftsarchitekten aus  
ganz Europa und Übersee, als Einzelpersonen  
oder in Arbeitsgemeinschaften.  
Eingereicht werden darf das erste Werk, das  
in eigener Verantwortung realisiert und nach  
dem 1. Januar 1997 fertiggestellt wurde.  
Es ist auf einem einzigen Blatt im Format  
DIN A1 darzustellen und möglichst als Tafel  
einzuliefern. In der rechten oberen Ecke  
ist die Preiskategorie (1-6) anzugeben, eben-  
so Name, Anschrift und Telefonnummer  
des Verfassers.  
Ein Erläuterungsbericht kann – sofern erforder-  
lich – auf einem DIN A4 Blatt beigefügt  
werden und soll nicht mehr als 200 Wörter  
zählen. Wettbewerbssprachen sind deutsch  
und englisch.

Die Teilnehmer dürfen das Blatt nach eigenem  
Ermessen frei gestalten, sollten darauf  
achten, dass sie ihr Werk in Zeichnung und  
Fotos umfassend und übersichtlich in seiner  
Ganzheit und im Detail präsentieren.  
Erwartet werden die zum Verständnis wichti-  
gen Grundrisse und Schnitte.

Die Unterlagen werden nicht zurückgeschickt.

# Bauwelt Preis 2001

Das Preisgericht bilden  
David Chipperfield, London  
Felix Claus, Amsterdam  
Hannelore Deubzer, Berlin  
Yves Lion, Paris  
Cornelia Müller, Berlin

**Einsendeschluss** ist der 31. Oktober 2000  
(Datum des Poststempels). Der Versand hat  
für den Empfänger kostenfrei zu erfolgen.  
Die Einsendungen sind zu richten an:

Redaktion Bauwelt  
Schlüterstraße 42  
D-10707 Berlin

Als **Preissumme** stehen 60.000 DM zur  
Verfügung. In jeder der sechs Preisgruppen  
werden an den Sieger jeweils 10.000 DM  
vergeben. Es bleibt dem Preisgericht vorbehalten,  
die Summe anders aufzuteilen.  
Alle Preisträger und eine Auswahl von Arbeiten  
werden in der Bauwelt 1-2/2001 veröffent-  
licht und vom 16. bis 21. Januar auf der  
BAU 2001 auf dem Münchner Messegelände  
ausgestellt.

Jeder Teilnehmer erklärt sich durch seine  
Beteiligung am Verfahren mit den Teilnahme-  
bedingungen einverstanden.  
Die Wettbewerbsteilnehmer versichern, dass  
sie die geistigen Urheber des eingereichten  
Werkes sind. Darüber hinaus erklären sie  
sich mit der honorarfreien Veröffentlichung  
einverstanden. Für die Abtretung des Nut-  
zungsrechts von Dritten (insbesondere  
für Fotos) sind die Teilnehmer verantwortlich.

#### Kategorien

- Das private Wohnhaus, auch Anbau, Umbau,  
Aufstockung... Ob Philip Johnson für  
Philip Johnson oder Robert Venturi für seine  
Mutter. Bei Gerrit Rietveld war es gleich der  
ganze De Stijl, bei Herzog und de Meuron  
nur eine einfache Scheune in Ultramarinblau  
und bei Toyo Ito ein Holzskelett im Alumi-  
niumkleid.
- Der Garten, auch Park, Platz, Brunnen,  
Straßenraum... Ob Sørensens 39 Gartenpläne  
für ein Stück Land oder Francesco Venezias  
steinerne Piazza Centrale in Casale.  
Aldo Rossi setzt seinen Entwurf für das Par-  
tisanendenkmal in Segrete zusammen aus  
Kugel, Prisma und Quadrat und nimmt damit  
sein gesamtes Entwurfsrepertoire vorweg.  
Bernard Tschumi pflanzt in seinem theo-  
retischen Garten von La Villette rote Folies  
im Raster.
- Innenräume für Gäste, Kunden, Käufer:  
Restaurants, Bars, Läden, Ausstellungsräume,  
etc. Ob Peter Behrens für die AEG, ob  
Philippe Starck für Paramount. Max Dudler  
wurde bekannt mit dem Schwarzen Café  
nahe dem Deutschen Architekturmuseum in  
Frankfurt und David Chipperfield mit einem  
Showroom für Issey Miyake in London.
- Bauten für die Gemeinschaft, wie Kindergar-  
ten, Schulen, Kirchen, Museen. Ob der  
Arbeiterclub Rusakow von Konstantin Melni-  
koff in Moskau, ob die Montessori-Schule  
von Herman Herzberger in Delft.  
Karl-Josef Schattner hat ein Leben lang für  
den Bischof in Eichstätt gebaut, natürlich  
auch sein erstes Werk, und Daniel Libeskind  
gelang mit dem Jüdischen Museum gleich  
ein Manifest.
- Wohnungsbau und Siedlungsbau. Antonio  
Cruz und Antonio Ortiz haben ihr Wohn-  
haus in die Altstadt von Sevilla integriert,  
Roger Diener in der Hammerstraße in Basel  
den Baublock wiederentdeckt. Fumihiko  
Makis Erstlingswerk, die Hillside Terrace  
Apartments in Tokio von 1969, stellen das  
soziale Zusammenleben in den Vordergrund  
und Adolf Krischanitz in der Pilotengasse in  
Wien 20 Jahre später ein avantgardistisches  
Farbkonzept.
- Konstruktionssysteme und technische Bauten,  
Brücken, Hallen, Überdachungen, Stellwerke  
oder Stellwände. Renzo Pianos erstes Werk  
war eine multifunktionale Dachkonstruktion.  
Meinhard von Gerkan und Volkwin Marg  
haben, frisch von der Hochschule, mit dem  
Flughafen Tegel gleich groß begonnen  
und den Maßstab bis heute beibehalten.  
Richard Horden entwickelte sein erstes wirk-  
lich mobiles Wohnmodell aus dem Container  
und ließ es per Hubschrauber auf einen  
Gipfel der Schweizer Alpen transportieren.



**WETTBEWERB FREIRAUMGESTALTUNG  
HAUPTVERKEHRSTRASSEN, DUFOURPLATZ,  
GOLDHALDENPLATZ.**

**VERANSTALTERIN**

Politische Gemeinde Zollikon, vertreten durch die Bauabteilung, Bergstrasse 20, 8702 Zollikon.

**VERFAHREN**

Zweistufiger Planungswettbewerb (selektives Verfahren) i.S. v. § 11 lit. k der Submissionsverordnung des Kantons Zürich, der zum direkten Zuschlag von Planungsarbeiten an Gewinner berechtigt.

**ZIELSETZUNG**

Die öffentlichen Räume sind für die Identität einer Ortschaft von grosser Bedeutung. Die Gemeinde Zollikon will der räumlichen Weiterentwicklung von Strassen, Plätzen, Gartenanlagen und anderen Freiräumen vermehrt Aufmerksamkeit schenken.

**AUFGABE**

Die Gemeinde Zollikon sucht eine neue Gestaltung des Dufourplatzes und des Goldhaldenplatzes (Gliederung, Oberflächenbeschaffenheit, Bepflanzung, Beleuchtung, Beschilderung). Sodann sind Konzepte oder Projektideen gesucht, wie die Hauptverkehrsstrassen, die Verzweigungen und die

angrenzenden Flächen sowie weitere Strassen als öffentliche Räume in ihrer Identität und in ihrem Ausdruck verstärkt resp. verbessert werden können.

**TEILNAHMEBERECHTIGUNG, ABLAUF**

In der ersten, offenen Stufe (Präselektion) können sich Architekten und Landschaftsarchitekten um eine Teilnahme bewerben. Sie haben dazu die Unterlagen gemäss Ziff. 6 lit. a des Wettbewerbsprogrammes abzuliefern.

Die eingegangenen Unterlagen werden durch die Jury beurteilt. Die Jury wählt gemäss den Kriterien von Ziff. 6 lit. b des Wettbewerbsprogrammes die Teilnehmer für die zweite Stufe aus. Drei Teilnehmer sollen Nachwuchsfachleute sein (Alter bis 35 Jahre).

**ENTSCHÄDIGUNG**

Die erste Stufe wird nicht entschädigt.

**WETTBEWERBSSPRACHE**

Deutsch

**BEURTEILUNGSKRITERIEN**

Die Beurteilungskriterien sind in Ziff. 6 lit. b und 7 lit. b des Wettbewerbsprogrammes ersichtlich.

**UNTERLAGENBEZUG**

Die Unterlagen können ab 23. Juni 2000 kostenlos

gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Rückantwortcouverts (Format C 4) bei der Bauabteilung Zollikon, Postfach 212, 8702 Zollikon bezogen werden. Die Unterlagen sind ab 23. Juni 2000 auch auf Internet ([www.bauabteilung-zollikon.ch](http://www.bauabteilung-zollikon.ch)) einsehbar.

**EINGABEFRIST**

Die Unterlagen (Bewerbungen) sind abzuliefern bis 31. August 2000.

**EINGABEADRESSE**

Bauabteilung Zollikon, Bergstrasse 20, Postfach 212, 8702 Zollikon.

**FACHPREISRICHTER**

Stephan Bitterli, Zürich; Robert Gissinger, Luzern; Guido Hager, Zürich; Heinz Oeschger, Zürich; Max Steiger, Baden.

**RECHTSMITTELBELEHRUNG**

gemäss den amtlichen Publikationsorganen.

Die submissionsrechtlich relevante Publikation erfolgt in den amtlichen Publikationsorganen.

Zollikon, den 2. Juni 2000







**Architekt: Morger & Degelo.**  
**Waschmaschine: Bosch.**

Mehr über Bosch  
Haushaltgeräte bei  
Ihrem Fachhändler.  
Oder unter  
Tel. 01/847 14 50.  
[www.bosch.ch/hg](http://www.bosch.ch/hg)

Die richtige Lösung

Robert Bosch AG  
Industriestr. 31  
8112 Otelfingen

**BOSCH**